



ACHTUNG

Diese Dokumentvorlage wurde von Holger Matthes [www.diplom-reader.de] mit Word 2003 erstellt. Von daher liegt das Urheberrecht beim Ersteller, Holger Matthes.

Die Vorlage wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Vorlage kann auch mit anderen/neueren Word-Versionen verwendet werden. Die Verwendung mit anderen/neueeren Word-Versionen ist von Holger Matthes nicht getestet.

Gehen Sie verantwortungsbewusst und fair mit fremdem geistigem Eigentum um und halten Sie die Spielregeln des Urheberrechts ein!

Diese Vorlage dient zum persönlichen Gebrauch und darf **nicht an Dritte weitergeben** werden. Dies schließt eine nicht-autorisierte Veröffentlichung (z. B. Downloadmöglichkeit im Internet) dieser oder einer auf dieser Vorlage aufbauender Vorlage mit ein.

Weitere Interessenten können die jeweils aktuellste Vorlage im Downloadbereich von www.diplom-reader.de beziehen.

Die Verwendung der Vorlage in gewinn-orientierten Kontexten, z. B. Verwendung der Vorlage in Ghostwriting-Agenturen, ist nicht gestattet.

Als Autor schließe ich (Holger Matthes) eine Gewähr über die Korrektheit dieser Vorlage aus. Die Vorlage erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Vorlage erfüllt auch keine wie auch immer gear-tete Anforderungen (DIN-Normen, Vorgaben von Hochschulen oder Fachbereichen) zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Verwendung und insbesondere Veränderungen der Vorlage erfolgen auf eigene Gefahr.

Den Kennwortschutz dieser Vorlage kann man über Extras > Optionen > Sicherheit [Word 2003] deaktivieren. Dies muss in der geöffneten Vorlage (*.dot) erfolgen, nicht in einem Dokument (*.doc), das auf dieser Vorlage basiert.

Für weitere Fragen stehe ich per E-Mail unter webmaster@diplom-reader.de zur Verfügung (bitte aussagekräftigen Betreff in der E-Mail verwenden und die Version der verwendeten Vorlage angeben).

Weitere Informationen zur Vorlage unter <http://www.holgermatthes.de/diplom-reader/vorlage>

© Holger Matthes 25.08.2011 – Version: **Diplomarbeit_Vorlage_v07.dot**

Vorblatt – bleibt leer! Diesen Text löschen bzw. ausgedrucktes Blatt durch leeres Blatt ersetzen.

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN

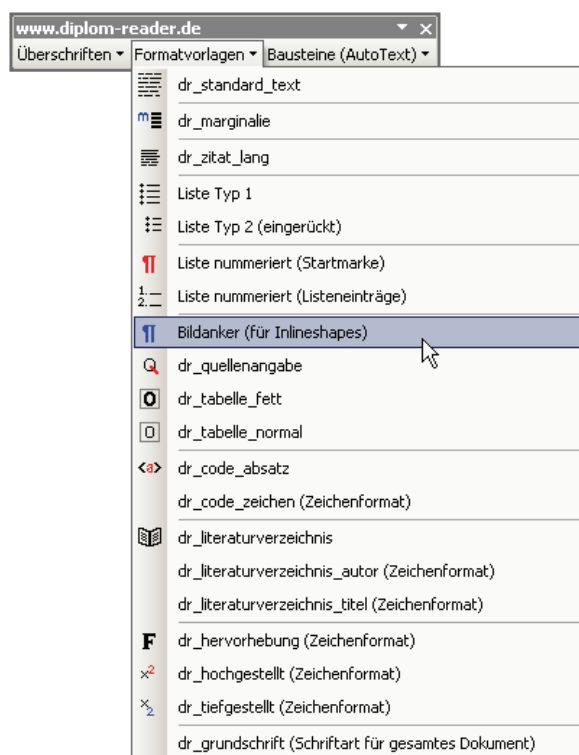
Unbedingt die **Steuerzeichen ¶** einschalten!

Alle „blauen“ Absätze enthalten Meta-Informationen. Sie dürfen nicht gedruckt werden. Bitte alle „blauen Absätze vor dem Ausdruck löschen.

Erzeugen Sie ein neues Dokument (*.doc), indem Sie auf die Vorlage (Diplomarbeit_Vorlage_2011_Beiispiel.doc) im Datei-Explorer doppelklicken.

Zur Anpassung der Schriftart in der gesamten Vorlage müssen die Absatzformatvorlage „**dr_grundschrift**“ und die Zeichenformatvorlage „**Seitenzahl**“ angepasst werden. Jeweils nur die Schriftart ändern! Grundeinstellung ist Garamond.

Alle Felder mit **STRG+A** und anschließend **F9** aktualisieren. Auf diesem Weg werden auch alle Verzeichnisse aktualisiert. Dokument anschließend speichern!



Bitte beachten Sie diese Hinweise und löschen Sie anschließend alle **blauen** Absätze aus Ihrem Dokument.

Die Symbolleiste „www.diplom-reader.de“ wird mit in der Vorlage (*.dot) gespeichert und steht in Word 2003 zur Verfügung. Wenn sie im Dokument (*.doc) nicht sichtbar ist, dann prüfen Sie, ob das Dokument wirklich auf der richtigen Vorlage basiert (Extras > Vorlagen und Add-Ins). Über Ansicht > Symbolleisten können die verfügbaren Symbolleisten ein- und ausgeschaltet werden.

Den Kennwortschutz dieser Vorlage kann man über Extras > Optionen > Sicherheit [Word 2003] deaktivieren. Dies muss in der geöffneten Vorlage (*.dot) erfolgen, nicht in einem Dokument (*.doc), das auf dieser Vorlage basiert.

F:\00_Home\01_www\diplom-reader\downloadcenter\Diplomarbeit_Vorlage_2011_Beiispiel.doc

© Holger Matthes 25.08.2011

DIPLOMARBEIT

Das Deckblatt kann nach eigenen Wünschen gestaltet werden (ohne Formatvorlagen)

Das Deckblatt kann nach eigenen Wünschen oder den Vorgaben der Hochschule individuell gestaltet werden.

Titel der Diplomarbeit

vorgelegt von

{Vorname Nachname}

{Wohnort}

geboren am: {01.01.2010}

Matr.-Nr.: {123 456}

{Name Universität/Fachhochschule}

{Name Fakultät/Fachbereich}

Wintersemester {2011/2012}

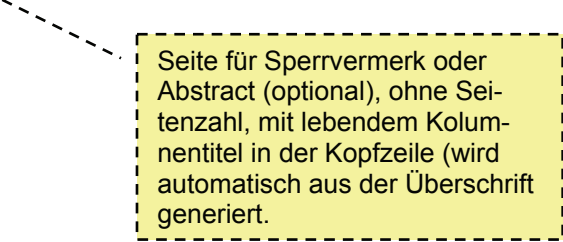
1. Prüfer: {Prof. Dr. Vorname Nachname}

2. Prüfer: {Prof. Dr. Vorname Nachname}

Sperrvermerk oder Abstract

Der Inhalt der Arbeit darf Dritten ohne Genehmigung der Ausbildungsstätte/des betreuenden Unternehmens nicht zugänglich gemacht werden.

Dieser Abschnitt enthält einen Sperrvermerk oder einen Abstract. Der Inhalt sollte nicht länger als eine Seite sein. Diese Seite enthält keine Seitenzahl.



Seite für Sperrvermerk oder Abstract (optional), ohne Seitenzahl, mit lebendem Kolummentitel in der Kopfzeile (wird automatisch aus der Überschrift generiert).

Inhaltsverzeichnis		
Abbildungsverzeichnis	<div style="border: 1px dashed black; background-color: #ffffcc; padding: 5px;"> Seiten für Inhaltsverzeichnisse und andere Verzeichnisse. Wird automatisch generiert. Aktualisierung über STRG+A und F9. Dann werden alle Verzeichnisse und Felder aktualisiert. </div>	II
Tabellenverzeichnis		II
Formelverzeichnis		II
Vorwort		1
Einleitung		2
1 Optimierungsbedarf und Analysemethode		3
1.1 Ausgangssituation		3
1.2 Karlsruher Verständlichkeitsmodell.....		4
1.3 Beispiele für verwendete Formatvorlagen		6
1.4 Abbildungen.....		8
1.5 Tabellen.....		9
1.6 Formeln.....		9
2 Kapitel 2		10
2.1 Beispiele für Tabellengestaltung		10
A Anhang		12
Anlagenverzeichnis (IHV aus Überschrift-Anhang 2)		12
A.1 Aufgaben- und Fragebogen		12
A.2 CD-ROM		13
Quellenverzeichnis		14
Literaturverzeichnis		14
Verzeichnis der Internetquellen		14
Verzeichnis der Gerichtsentscheidungen.....		14
Verzeichnis der Verwaltungsanweisungen		14
Gesprächsverzeichnis		14

Römische Seitenzahlen im Abschnitt für Verzeichnisse, beginnend bei I.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Bezugsrahmen und Verständlichkeitsdimensionen für Textbewertungen	5
Abbildung 1-2: Bildunterschrift/Abbildungsbeschriftung	8
Abbildung 1-3: Grafik A	8
Abbildung 1-4: Grafik B	8
Abbildung 2-1: Bildunterschrift/Abbildungsbeschriftung mit sehr langem Eintrag	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1-1: Tabellenbeschriftung.....	9
Tabelle 2-1: Tabellenbeschriftung.....	10
Tabelle 2-2: Fehlerkategorien nach Schweregrad.....	11
Tabelle 2-3: Fehlerkategorien nach Auftrittswahrscheinlichkeit	11

Formelverzeichnis

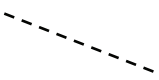
Formel 1-1	9
Formel 1-2	9
Formel 2-1	10

Vorwort

Vorlagen-Datei für Diplomarbeiten und andere wissenschaftliche Arbeiten. Römische Seitenzählung im Bereich der Verzeichnisse (Inhalts-, Abbildungs-, Tabellen- und Formelverzeichnis).

Holger Matthes

August 2011



Abschnitt für das Vorwort.

Überschrift ohne Gliederungsnummer, lebender Kolummentitel in der Kopfzeile und normale Seitenzählung in der Fußzeile, beginnend bei 1.

Einleitung

In der Einleitung sind die Problemstellung und die daraus resultierende Zielsetzung der Arbeit exakt zu formulieren und die Vorgehensweise zu begründen. Notwendige Abgrenzungen sind hier vorzunehmen. Anstelle der Überschrift „Einleitung“ können auch materiell/inhaltlich formulierte Überschriften verwendet werden.

Die Einleitung stellt zudem den roten Faden der Arbeit vor und benennt die Hauptkapitel und deren Funktion. Am einfachsten ist es, die Einleitung am Ende der Arbeit zu schreiben. Sie sollte zwischen einer und maximal vier Seiten lang sein.

Abschnitt für die Einleitung.

Überschrift ohne Gliederungsnummer, lebender Kolumnentitel in der Kopfzeile und normale Seitenzählung in der Fußzeile, fortlaufend vom vorherigen Abschnitt.

1 Optimierungsbedarf und Analysemethode

Gegenstand des ersten Kapitels sind Kundenaussagen, die den Optimierungsbedarf der Betriebsanleitung, insbesondere des Kapitels **Bediensystem**, offen legen und die kurze Vorstellung der verwendeten Analyse- und Optimierungsmethode.

1.1 Ausgangssituation

Die DaimlerChrysler AG gibt regelmäßig die Akzeptanz und Brauchbarkeit ihrer Betriebsanleitung, in praktischen Anwendungen können bestehende Optimierungsbereiche lokalisiert und identifiziert werden. Erhebliche Mängel in der Beschreibung und Anleitung zum Bediensystem stehen im jüngsten Test der E-Klasse-Betriebsanleitung (vgl. Marketing Corporation 2003) an erster Stelle. Die Umsetzung der Bedienhinweise zum Multifunktions-Lenkrad schneidet dabei am schlechtesten ab. Unbefriedigende Testergebnisse resultieren aus den ohnehin als kompliziert wahrgenommenen Funktionen des Bordcomputers und dem direkten Zusammentreffen mit Schwachstellen in der zugehörigen Betriebsanleitung.

Diese Mängel werden während einer Telefonbefragung¹ durch Kundenaussagen bestätigt. Beispielhaft hierzu wörtliche Nennungen:

- „... auch das Umschalten, die Möglichkeiten, die man hat, von dem Bordcomputer auf das Rundinstrument zu übertragen, das sind Dinge, die nicht so toll erklärt werden.“ (TEMA-Q 2002, S. 6)
- “Also, ich bin mit dem Verkäufer am besten zurecht gekommen, ... Es ist nicht auf die komplizierte Bedienung der Funktionen zurückzuführen, sondern auf die Betriebsanleitung ...“ (TEMA-Q 2002, S. 12)
- „... die gesamte Bedienung des Computers an sich ist sehr schlecht dargestellt. Es ist ein Problem der Betriebsanleitung, die Bedienung an sich,

Beispielhafte Inhalte aus der Diplomarbeit von Holger Matthes.

Hier: Überschriften, Fließtext und Listen Typ 1.

Quellenangaben als Kurzbeleg in Klammern direkt im Text.

Abschnitt mit echten Inhaltskapiteln.

Überschriften mit Gliederungsnummern, lebender Kolumnentitel der Überschrift Ebene 1 in der Kopfzeile und normale Seitenzählung in der Fußzeile, fortlaufend vom vorherigen Abschnitt.

Beispiel für Fußnotentext.

¹ Beispielhafte Verwendung einer Fußnote mit entsprechendem Fußnotentext.

wenn man weiß, wie es geht, ist eigentlich recht einfach.“ (TEMA-Q 2002, S. 12)

- „Das gerade mit den Menüs, das ist immer so kompliziert aufgebaut, die ganze Geschichte, ob man das nicht klarer darstellen kann, wo man hinkommt, wenn man das und das drückt. ... gerade das mit den vielen Menüs, die da an dem Multifunktionslenkrad aufgebaut sind, das ist, also da muss man sich sehr viel Zeit nehmen, um da durchzusteigen ...“ (TEMA-Q 2002, S. 37)

Aus diesen Aussagen über die Qualität der Betriebsanleitung leitet die DaimlerChrysler AG die Aufgabenstellung für diese Diplomarbeit ab: Analyse und Optimierung des Kapitels Bediensystem der Fahrzeug-Betriebsanleitung.

1.2 Karlsruher Verständlichkeitsmodell

Als umfassende Methode für die Analyse und Optimierung des Kapitels Bediensystem verwende ich den „kommunikationsorientiert-intergrativen Ansatz zur Bewertung der Verständlichkeit von Texten“ (Göpferich 2002, S. 154) – das sogenannte Karlsruher Verständlichkeitsmodell. Dieses Modell zeichnet sich im Vergleich zu anderen Modellen zur Textverständlichkeit dadurch aus, dass mit ihm nicht nur der reine Text kritisch analysiert werden kann, sondern textinterne und -externe Bezugsgrößen berücksichtigt werden. Kein anderes Modell integriert beispielsweise die Adressaten und den Lesekontext oder die Textsortenzugehörigkeit des vorliegenden Textes. Somit werden pauschale Kategorien, ob der Text ‚gut‘ oder ‚schlecht‘ verständlich ist, obsolet. Die Verständlichkeitsdimensionen werden immer in Bezug zu den Bezugsgrößen des Textes gesehen, somit lassen sich relative Aussagen über die Textverständlichkeit treffen.

D z. B. mit schmalem, kommunikationsorientiert, da es wesentliche
 F ¼-Em-Abstand (Einfügen > Symbole > Sonderzeichen) tionswissenschaften (z. B. Sender, Empfänger,
 Z Nachricht bzw. Information) bei der Textbewertung berücksichtigt. Ferner integriert es verschiedene bisherige Ansätze

ze der kognitionswissenschaftlichen und instruktionspsychologischen Verständlichkeitsforschung (z. B. mentale Modelle und die klassischen Verständlichkeitsdimensionen) und entwickelt diese weiter. In diesen integrativen Ansatz fließen außerdem Elemente der linguistischen Verständlichkeitsforschung, der Psycholinguistik und der Semiotik ein (vgl. Göpferich 2002, S. 187f). Bevor ich das Kapitel **Bediensystem** unter Zuhilfenahme dieses Ansatzes analysiere und optimiere, stelle ich zunächst die Grundzüge dieses Karlsruher Modells vor. Einen Überblick über das

Abbildung als Shape im Fließtext verankert, mit Abbildungsunterschrift und Quellenangabe. Die Abbildung wurde ausschließlich mit Zeichenobjekten in Word erstellt.

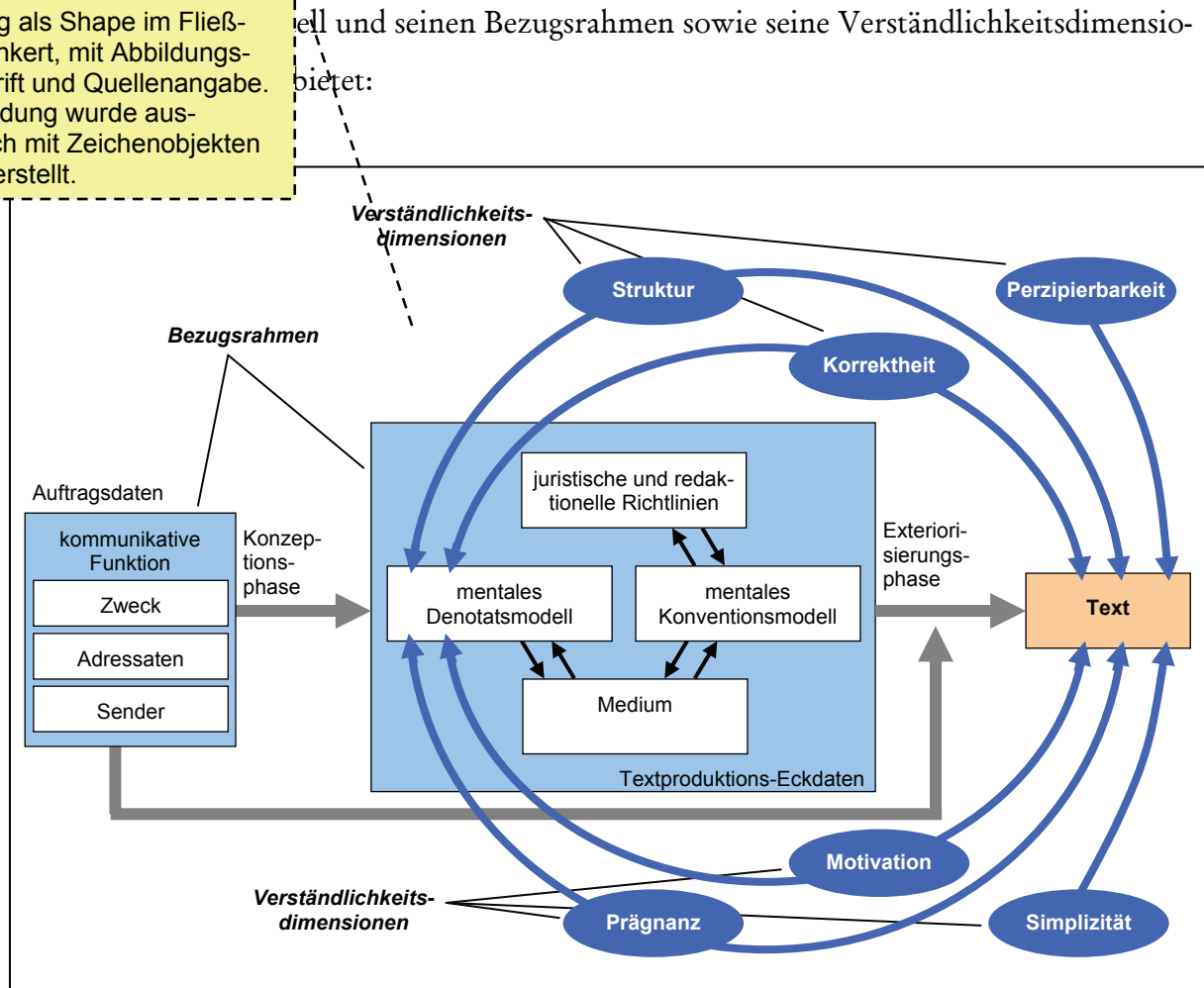


Abbildung 1–1: Bezugsrahmen und Verständlichkeitsdimensionen für Textbewertungen

(adaptiert aus Göpferich 2002, S. 155)

Die Verständlichkeit eines Textes lässt sich nicht als absolute Größe bemessen. Neben dem eigentlichen Text fließen eine Reihe textexterner Aspekte in die Verständlichkeitsbetrachtung ein. Dies sind beispielsweise die problemorientierte Leseintention einer Betriebsanleitung oder die Vorer-

fahrungen der Rezipienten (also der Leser bzw. Anwender). Die Verständlichkeitsdimensionen dürfen daher nur zur Textanalyse und -optimierung eingesetzt werden, wenn zuvor ein entsprechender Bezugsrahmen definiert wurde. Dieser Bezugsrahmen setzt sich aus den Auftragsdaten, die die kommunikative Funktion des Textes bestimmen und den Textproduktions-Eckdaten zusammen.

Die kommunikative Funktion kombiniert die komplexen Bezugsgrößen ‚Zweck des Textes‘, ‚Adressaten des Textes‘ und ‚Sender des Textes‘. Die Textproduktions-Eckdaten umfasst die Bereiche ‚mentales Denotatsmodell‘, ‚mentales Konventionsmodell‘, ‚Medium‘ und ‚juristische und redaktionelle Richtlinien‘. Was sich genau hinter diesen Größen verbirgt, erläutere ich beispielhaft anhand der zu optimierenden Betriebsanleitung im nächsten Kapitel.

Einige Absatzformatvorlagen beispielhaft verwendet.

1.3 Beispiele für verwendete Formatvorlagen

Vor der nummerierten Liste wird ein leerer Absatz mit der Absatzformatvorlage „dr_aufzählung_nummeriert_start“ eingefügt. Dieser Absatz sorgt dafür, dass die Nummerierung der Liste wieder bei 1 beginnt.

1. Nummerierte Liste (FV dr_aufzählung_nummeriert)
2. Nummerierte Liste (FV dr_aufzählung_nummeriert)
3. Nummerierte Liste (FV dr_aufzählung_nummeriert)

Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. Das ist normaler Text. (FV dr_standard_text)

1. Nummerierte Liste (FV dr_aufzählung_nummeriert)
2. Nummerierte Liste (FV dr_aufzählung_nummeriert)
3. Nummerierte Liste (FV dr_aufzählung_nummeriert)

1.4 Abbildungen

Abbildungen enthalten unter der Abbildung selber eine Abbildungsbeschriftung (erscheint im Abbildungsverzeichnis) und eine Quelleangabe.

Die Abbinungsnummer enthalt außerdem die Kapitelnummer (Ebene 1).

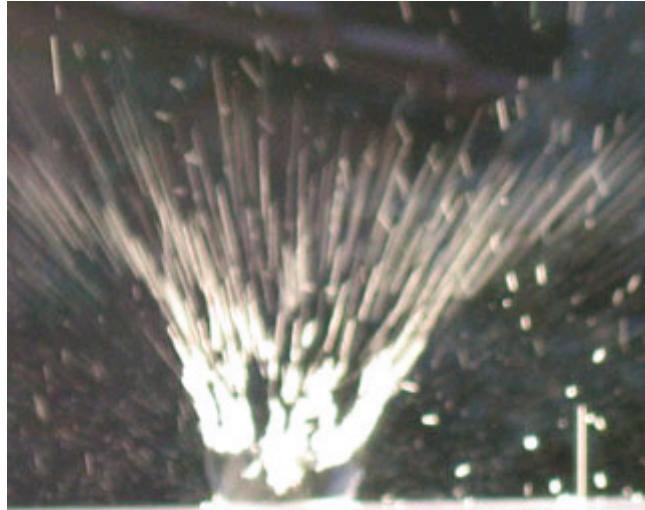


Abbildung 1–2: Bildunterschrift/Abbildungsbeschriftung

Quelle: Beleg fur Herkunft der Abbildung

Im folgenden Beispiel stehen zwei kleine Grafiken nebeneinander. Es werden dieselben Absatzformatvorlagen verwendet, allerdings in einer „blinden“ Tabelle, die aus einer Zeile mit zwei Spalten besteht.



Abbildung 1–3: Grafik A

Quelle: Beleg fur Herkunft der Abbildung

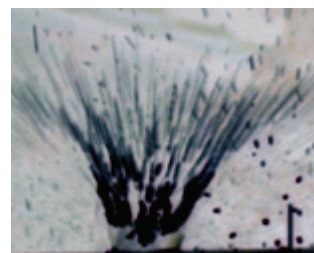


Abbildung 1–4: Grafik B

Quelle: Beleg fur Herkunft der Abbildung

Hier ein Beispielsatz mit Querverweisen auf Abbildungsbeschriftungen.

Wie in Abbildung 1–3 (S. 8) zu erkennen ist, ... Abbildung 1–4 (S. 8) zeigt

denselben Sachverhalt als Negativdarstellung.

1.5 Tabellen

Tabellen können grundsätzlich frei gestaltet werden. Für Tabellenzellen stehen besondere Absatzformatvorlagen zur Verfügung. Jede Tabelle sollte eine Tabellenbeschriftung haben.

Tabellenkopf	40 % schwarz	
Eintrag	20 %schwarz	
Eintrag	10 % schwarz	
Eintrag	20 %schwarz	
Eintrag	10 %schwarz	

Tabelle 1-1: Tabellenbeschriftung

Quelle: Beleg für Herkunft der Tabelle

Die Gestaltung von Tabelle 1-1 (S. 9) zeigt horizontal wechselnde Schattierungen für Tabellenreihen.

1.6 Formeln

Oft werden in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Diplomarbeiten Formeln und Gleichungen verwendet, die ebenfalls beschriftet sind. Hier ein Beispiel, die Formel wurde im Formel-Editor (Einfügen > Objekt > Formel-Editor) erstellt.

$$\sqrt{9} = 1 + 2 \quad \text{Formel 1-1}$$

Und eine weitere Formel:

$$\sqrt{16} = 4^2 \quad \text{Formel 1-2}$$

Querverweis auf Formeln sind ebenfalls möglich. Wie Formel 1-1 und Formel 1-2 zeigen, kann das Problem auf einfache Weise gelöst werden.

2 Kapitel 2

Ein weiteres Hauptkapitel (Kapitel 2) mit Abbildungen, Tabellen und Formeln.

In diesem Absatz wird das Bild als Inlineshape eingefügt.

Abbildung 2–1: Bildunterschrift/Abbildungsbeschriftung mit sehr langem Eintrag

Quelle: Beleg für Herkunft der Abbildung

Tabellenkopf		40 % schwarz	
20 %schwarz	10 % schwarz	20 %schwarz	10 % schwarz

Tabelle 2-1: Tabellenbeschriftung

Quelle: Beleg für Herkunft der Tabelle

Und eine weitere Formel:

$$\sqrt{25} = 5^2$$

Formel 2-1

2.1 Beispiele für Tabellengestaltung

Nach der aufgabenorientierten qualitativen Auswertung der Usability-Test schlägt Rubin (vgl. Rubin 1994, S. 277) vor, die aufgetretenen Probleme bezüglich ihrer Kritikalität zu priorisieren. Kritikalität wird definiert als eine Kombination aus dem Schweregrad des Problems und der Wahrscheinlichkeit wie oft dieses Problem auftritt:

„Criticality = Severity + Probability of Occurrence“ (Rubin 1994, S. 277)

Je höher und je schwerwiegender das Problem eingestuft wird, desto höher liegt der Wert der Kritikalität. Das bedeutet wiederum, dass Probleme mit hohen Kritikalitätswerten bei der weiteren Optimierung präferiert werden müssen.

Dieses Vorgehen hat für den weiteren iterativen Entwicklungsprozess den Vorteil, dass daraus eine Prioritätenliste abgeleitet werden kann, an wel-

chen Stellen und wann Verbesserungen vorgenommen werden sollten. In meinem Fall werden die Empfehlungen, die sich aus der Fehlerkategorisierung ableiten lassen in Bezug auf ihre Umsetzbarkeit priorisiert. Doch zunächst zu den Fehlerkategorien. Rubin unterscheidet 4 verschiedene Schweregrade möglicher Probleme:

Schweregrad	Beschreibung	Definition
4	unbrauchbar (<i>unusable</i>)	Der Nutzer kann oder will einen Teil des Produkts oder Betriebsanleitung aufgrund eines (Konstruktions-) Fehlers nicht benutzen.
3	schwerwiegend (<i>severe</i>)	Der Nutzer kann das Produkt benutzen, bzw. kann versuchen es zu benutzen. Aber ein schwerwiegendes Problem behindert ihn erheblich daran.
2	mittelmäßig (<i>moderate</i>)	Der Nutzer kann das Produkt verwenden, muss dabei aber mit eigener Anstrengung Problem umschiffen.
1	ärgerlich (<i>irritant</i>)	Das Problem taucht nur unregelmäßig auf und kann relativ einfach gelöst werden. Es kann sich hierbei um ein kosmetisches Problem handeln.

Beispiele für Tabellengestaltung, jeweils mit Tabellenbeschriftung und Quellenangabe.

Tabelle 2-2: Fehlerkategorien nach Schweregrad

(vgl. Rubin 1994, S. 278)

Die Häufigkeit, mit der die Probleme auftauchen, wird ebenfalls in vier Stufen aufgeteilt:

Häufigkeitswert	Auftrittswahrscheinlichkeit des Problems
4	Das Problem tritt in mehr als 90% der Fälle auf.
3	Das Problem tritt in 51-89% der Fälle auf.
2	Das Problem tritt in 11-50% der Fälle auf.
1	Das Problem tritt in 0-10% der Fälle auf.

Tabelle 2-3: Fehlerkategorien nach Auftrittswahrscheinlichkeit

(vgl. Rubin 1994, S. 279)

Wendet man diese beiden Kriterien auf die beobachteten und abgefragten Probleme während des Usability-Tests an, dann ergeben sich folgende Fehlerkategorien für die jeweilige Version der Betriebsanleitung:

...

A Anhang

Im Anhang an diese Diplomarbeit befinden sich der Aufgaben- und Fragebogen des Usability-Tests, alle Dokumente, die im Rahmen der Diplomarbeit analysiert und optimiert wurden (Betriebsanleitungen als PDF-Dateien auf CD-ROM) sowie die Kurzübersicht Bordcomputer als Ausdruck.

Abschnitt für Anhang an die Diplomarbeit.

Überschriften mit separatem Gliederungssystem A.1; A.2 usw.

Lebender Kolumnentitel der Überschrift Ebene 1 in der Kopfzeile und normale Seitenzählung in der Fußzeile, fortlaufend vom vorherigen Abschnitt.

Anlagenverzeichnis (IHV aus Überschrift-Anhang 2)

A.1	Aufgaben- und Fragebogen.....	12
A.2	CD-ROM	13

A.1 Aufgaben- und Fragebogen

Abdruck des gesamten Aufgaben- und Fragebogens für den Usability-Test für beide Testgruppen. Die Ergänzungen für die Gruppe, die die optimierte Betriebsanleitung und die Kurzübersicht getestet hat, sind blau hervorgehoben.

Benutzertest Betriebsanleitung Mercedes-Benz E-Klasse

Im Rahmen der Diplomarbeit von Holger Matthes

Kurz vorweg ...

Vielen Dank für die Bereitschaft an diesem Benutzertest mitzumachen.

Abweichende Formatierung im Anhang.

Im Folgenden bekommen Sie verschiedene Aufgaben gestellt, die Sie zu Testzwecken bearbeiten sollen. Im Anschluss bitte ich Sie, den Fragebogen auszufüllen.

Bei diesem Test soll die Betriebsanleitung getestet werden, und nicht Sie! Haben Sie von daher keine Scheu etwas falsch zu machen. Es kann nichts kaputt gehen.

Bitte lesen Sie jede Aufgabe laut vor und kommentieren Sie Ihr Tun. Sagen Sie einfach, was Sie gerade machen oder was Sie erwarten.

Ich werde als Beobachter am Test teilnehmen, werde aber keine inhaltlichen Fragen beantworten. Versuchen Sie alle Aufgaben mit der Betriebsanleitung zu lösen.

Vielen Dank und los geht's!

...

A.2 CD-ROM

CD-ROM mit verschiedenen PDF-Dateien der bisherigen und optimierten Betriebsanleitung.

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Abschnitt für Quellenangaben mit Unterkategorien für Literatur- und Internetquellen und andere Quellen.

Mit beispielhaften Einträgen aus der Diplomarbeit von Holger Matthes.

Bitte entsprechende Zeichenformatvorlagen für die Formatierung des Quellenverzeichnisses verwenden.

Autor-Nachname, Autor-Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel. Untertitel.* ev. Auflage. Erscheinungsort: Verlag

Göpferich, Susanne (2002): *Textproduktion im Zeitalter der Globalisierung. Entwicklung einer Didaktik des Wissenstransfers.* (Studien zur Translation Band 15). Tübingen.

Marketing Corporation (2003): *Ergebnisse des Akzeptanztests Betriebsanleitungen der neuen E-Klasse W 211* (8. Januar 2003). Bad Homburg.

Rubin, Jeffrey (1994): *Handbook of Usability Testing. How to plan, design, and conduct effective test.* New York et al.

TEMA-Q (2002): *Qualitätssensor Konzeptqualität. Bedienungsanleitung Baureihe W 211. Verbesserungsvorschläge. Wörtliche Nennungen. Produktion: Juli und August 2002.* TEMA-Q GmbH Meinersen.

Verzeichnis der Internetquellen

Nielsen, Jakob (2000): *Why you only need to test with 5 users.* Online im Internet: <http://www.useit.com/alertbox/20000319.html> (Stand März 2000, Abruf 28.05.2003).

Verzeichnis der Gerichtsentscheidungen

Autor-Nachname, Autor-Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel. Untertitel.* ev. Auflage. Erscheinungsort: Verlag

Verzeichnis der Verwaltungsanweisungen

Autor-Nachname, Autor-Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel. Untertitel.* ev. Auflage. Erscheinungsort: Verlag

Gesprächsverzeichnis

(persönlich geführte Expertengespräche, Interviews und E-Mails)

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt,

Abschnitt für Ehrenwörtliche Erklärung.

Handschriftliche Unterschrift nicht vergessen!

- dass ich die vorliegende Studienarbeit selbstständig angefertigt,
- keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt,
- die wörtlich oder dem Inhalt nach aus fremden Arbeiten entnommenen Stellen, bildlichen Darstellungen und dergleichen als solche genau kenntlich gemacht und
- keine unerlaubte fremde Hilfe in Anspruch genommen habe.

Ort, 25. August 2011

handschriftliche Unterschrift

Schlussblatt – bleibt leer! Diesen Text löschen bzw. ausgedrucktes Blatt durch leeres Blatt ersetzen.